

**Bewerbungsunterlagen**

**Projektpartner:**

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Badischer Weinbauverband e.V.

Biomusterregionen Baden-Württemberg

Biosphärengebiet Schwarzwald

Bund Badischer Landjugend e.V.

Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg

Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Landesverband Badischer Imker e.V.

Naturpark Südschwarzwald

Schwarzwaldverein e.V.

**Weitere Informationen finden Sie im Faltblatt unter** [**https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/**](https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/)

**Fragen zum Wettbewerb** beantworten Ihnen bei der Abteilung Umwelt und der Abteilung Landwirtschaft des Regierungspräsidiums Freiburg:

Lukas Rothfuß: 0761 208-4124,
– Abteilung Umwelt, Referat Naturschutz und Landschaftspflege

Katharina Hügel: 0761 208-1332
– Abteilung Landwirtschaft, Referat Pflanzliche und tierische Erzeugung

**Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis 30. April 2025 an:**

**E-Mail:** **Hoefewettbewerb@rpf.bwl.de**

Mit der Konzeption, Durchführung und Organisation des Wettbewerbs hat das Regierungspräsidium Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege das **Institut für Agrarökologie und Biodiversität** (ifab) beauftragt.

|  |  |
| --- | --- |
| Institut für Agrarökologie und Biodiversität Dr. Rainer Oppermann, Dr. Sonja PfisterBöcklinstr. 27D-68163 MannheimTel. 0621 3288790[www.ifab-mannheim.de](http://www.ifab-mannheim.de)  |  |

Der Wettbewerb wird durch das Sonderprogramm des Landes Baden-Württembergs zur Stärkung der biologischen Vielfalt finanziert.

# Anhang - Bewerbungsbogen

**Bewerbung für den Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“

In den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Waldshut und Stadtkreis Freiburg**

Mit dem Wettbewerb **„Höfe für biologische Vielfalt“** sollen vorbildliche Leistungen von Landwirten gewürdigt werden, die beispielhaft und zugleich umfassend Naturschutz in die Praxis ihres Betriebes einbinden. Bei der Bewertung für den Wettbewerb werden insbesondere folgende Bereiche berücksichtigt:

* Biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche
* Betriebliche naturschonende Bewirtschaftung
* Aktive Maßnahmen zur Landschaftsaufwertung
* Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit Naturschutzmaßnahmen (Darstellung des Natur-Engagements, z. B. für Kunden und Gäste)

Es werden sowohl Betriebe gesucht, die in mehreren Bereichen engagiert sind als auch Betriebe, die vorbildliche „Einzelleistungen“ in einem der genannten Bereiche zeigen.

Mitmachen können alle landwirtschaftlichen Betriebe aus den Landkreisen Breisgau-Hochschwarz-wald, Lörrach und Waldshut und aus dem Stadtkreis Freiburg, ausdrücklich auch diejenigen Betriebe, die bereits beim ersten Höfewettbewerb 2020 mitgemacht haben, da dieses Jahr neue Preisträger gekürt werden sollen. Die Preisträger des Höfewettbewerbs 2020 können sich für einen Sonderpreis bewerben, mit dem besondere weitere Bemühungen ausgezeichnet werden.

Die Leistungen der Preisträger sollen auf andere Betriebe übertragbar sein und können damit zur Verbreitung von Biodiversitäts-Maßnahmen in der Landwirtschaft beitragen. Der Wettbewerb dient auch dazu, über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Kulturlandschaft zu informieren.

Die nachfolgend abgefragten Angaben zu Ihrem Betrieb werden vertraulich behandelt und nicht weitergegeben. Auf Anforderung senden wir Ihnen Ihre Unterlagen gerne zurück. (Vermerken Sie dies bitte in Ihrem Schreiben.)

 **Betrieb:**

**Name:** **Vorname:**

**Straße:**

**Postleitzahl, Ort:**

**Telefon:** **Telefax:**

**E-Mail:** **Homepage:**

**Wodurch sind Sie auf den Wettbewerb aufmerksam geworden?**

Mit den beiliegenden Unterlagen bewerbe ich mich / bewerben wir uns für den Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ [RP Freiburg]. Mit der Veröffentlichung von Bildern des Betriebes und der Personen des Betriebes erkläre ich mich einverstanden (die Bilder sind für die Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. Fotos auf der Preisverleihung oder der Jury-Begehung, für die Presse, die Webseiten der Beteiligten und die sozialen Medien gedacht).

**Ort, Datum: Unterschrift:**

1

**Formblatt: Allgemeine Angaben zum Betrieb**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Betriebsform:** | [ ]  Haupterwerb | [ ] Nebenerwerb |
| **Wirtschaftsweise:** | [ ] konventionell | [ ]  ökologisch |
| **Seit wann bewirtschaften Sie den Betrieb?** Seit      **Arbeitskräfte:** z. B. Familienbetrieb mit 1,5 Vollzeit-AK**Höhenlage:** m ü. M., ggf. Höhenlagen von       bis       m ü.M.**Bodenwertzahl:** (als Durchschnitt, z. B. 40 oder Spanne angeben, z. B. 30 – 60)**Betriebsgröße:** insgesamt       hadavon      ha Ackerland      ha Grünland       ha Weinbauha Streuobst      ha Obstanlagen       ha Gemüsebauha Waldflächen      ha sonstiges **Anzahl der Schläge:** (ein Schlag = eine zusammenhängende Bewirtschaftungsfläche)**Durchschnittlicher Viehbestand:** (Anzahl der erwachsenen Tiere / Muttertiere und Masttiere) |
| Rinder, | davon | Milchvieh | Pferde |
| Mastschweine |  | Muttersauen | Schafe |
| Ziegen |  | Hühner | Gänse, Enten u. Puten |

sonstige:

**Viehbestandsdichte gesamt:** GVE/ha

**Aufstallungsform(en) (z.B. Tieflaufstall):**

**Weidetage:** **Futteranteil:** % aus dem eigenen Betrieb       % Zukauf

**Düngewirtschaft (Stickstoff):**

[ ]  Festmist [ ]  Gülle [ ]  Kompost [ ]  Mineralischer Stickstoffdünger Durchschnittliche mineralische Stickstoffgaben:

Acker: kg Stickstoff / ha / Jahr Grünland:       kg Stickstoff / ha / Jahr

**Bewerbungsbogen**

1. **Biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche**

Als biologische Vielfalt wird die Vielfalt von Pflanzen und Tierarten, Lebensräumen, Landschafts-elementen und -strukturen sowie die Vielfalt der angebauten Kulturen und Sorten und der Nutz­tierrassen bezeichnet. Die Gesamtheit der biologischen Vielfalt der einzelnen Betriebe prägt un­sere Kulturlandschaft und ist ein zentrales Element der Nachhaltigkeit unserer Landwirtschaft.

* 1. **Landschaftsstrukturen:** Welche Lebensräume befinden sich auf Ihren Betriebsflächen?

**Häufigkeit: Landschaftselemente in der Fläche** (und unmittelbar angrenzend bis 3 m Abstand)**:**

***Skala1)***

*alle Landschaftselemente sind gemeint, unabhängig von der Agrarantragsdefinition*

**a b c d e**

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Hecken, Gebüsche, Feldgehölze

*1) Skala a-e bedeutet:*

 *a = keine (0)*

 *b = einzelne (1-5)*

 *c = mäßig viele (5-20)*

 *d = viele (20-50)*

 *e = sehr viele (mehr als 50)*

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Markante Einzelbäume, Baumreihen

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Waldsäume

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Feldraine, Böschungen und Brachland

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Bäche, Gräben, Uferböschungen

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Hochstaudenfluren und Röhrichte

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ]  Unbefestigte Erd- und Graswege

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] Lesesteinhaufen

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ]  Trockenmauern (z. B. Weinbergsmauern)

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ]

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ]

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ]

**Geschätzter Gesamtanteil der Landschaftselemente in Bezug zur Betriebsfläche:**

 [ ]  0 - 3 % [ ]  3 - 6 % [ ]  6 - 10 % [ ]  10 - 15 % [ ]  mehr als 15 %

**1.2 Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten:**Welche besonderen Tier- und Pflanzenarten sind Ihnen auf Ihrem Betrieb bekannt? (z. B. Laub­froschkolonie, z. B. Steinkauz, z. B. Vorkommen der Orchidee Bienenragwurz)

**1.3 Vielfalt der Kulturarten und -sorten sowie der Nutztierrassen:**

Bauen Sie seltene, gefährdete Kulturarten und -sorten an (z. B. Streuobstsorten, Getreidearten wie Emmer und Einkorn)? In welchem Umfang (Arten / Sorten und Anbaufläche in ha)?

Halten Sie seltene, gefährdete Nutztierrassen? (Rasse und Tierzahl)

**1.4 Artenvielfalt der Nutzflächen:** Wie schätzen Sie den Artenreichtum Ihrer Nutzflächen ein?

 **Umfang artenreiches Grünland nach Ökoregelung 5 oder FAKT B3.2?** **ha**

 **Umfang FFH-Mähwiesen und Biotopgrünland nach FAKT B4/B5?       ha**

**Mein Rebland ist ...**

**Mein Ackerland ist ...**

**Mein Grünland ist ...**

 zu % sehr artenreich zu % sehr artenreich zu % sehr artenreich

 zu % artenreich zu % artenreich zu % artenreich

 zu % mäßig artenreich zu % mäßig artenreich zu % mäßig artenreich

 zu % wenig artenreich zu % wenig artenreich zu % wenig artenreich

 zu % artenarm zu % artenarm zu % artenarm

**(100 % in der Summe) (100 % in der Summe) (100 % in der Summe)**

**Erläuterungen:
*sehr artenreich: sehr*** *viele verschiedene Blumenarten in mittlerer bis hoher Dichte (z. B. Grünland: sehr kräuter- reicher Bestand mit vielen Arten in mäßiger bis hoher Dichte; Rebland: Vorkommen seltener Rebwildkräuter)****artenreich:*** *viele Blumenarten (z. B. Grünland: kräuterreicher Bestand mit mehreren / vielen Arten in geringer bis mäßiger Dichte, entspricht FAKT B3.2; Rebland: arten- und kräuterreiche mehrjährige Begrünung) – z.B.*

***mäßig artenreich:*** *einige Blumenarten, mehr oder weniger regelmäßig vorkommend (z. B. Grünland: krautreicher Bestand, aber Hahnenfuß / Weißklee dominiert zeitweise; Rebland: blütenreiche ein- bis zweijährige Begrünung)* ***wenig artenreich:*** *wenige Blumenarten, vereinzeltes Vorkommen (z. B. Grünland: grasdominierter Bestand, z. T. mit Löwenzahn, Hahnenfuß, Kerbel o. Ä.; Rebland: artenarme, grasreiche Dauerbegrünung oder Teilbegrünung, die gemulcht und eingefräst wird oder wenige vorkommende Wildkräuter in herbizidfreien Teilflächen)*

***artenarm:*** *keine oder nur wenige Blumenarten vorkommend (z. B. Grünland: grasdominierter Bestand; Rebland: offener Boden durch Herbizideinsatz)*

1. **Betriebliche naturschonende Maßnahmen**

Im Bereich des betrieblichen Managements tragen verschiedene Wirtschaftsweisen entscheidend zu einer besonders naturverträglichen Nutzung bei. Wenn bestimmte technische Möglichkeiten und spezielle Betriebspraktiken berücksichtigt werden, kann dies positive Wirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben.

* 1. **Spezielle betriebliche Maßnahmen:**

**Maßnahmen im Grünland: Umfang:**

Mahd mit Messerbalken      % der Grünlandfläche / Jahr

Mahd ohne Mäh-Aufbereiter      % der Grünlandfläche / Jahr

Heuwirtschaft (Feldtrocknung)       % der Grünlandfläche / Jahr

Mahd von innen nach außen      % der Grünlandflächen

Randstreifen belassen beim 1. Schnitt      % der Grünlandfläche

Festmistwirtschaft      % der Grünlandfläche / Jahr

**Maßnahmen im Acker- und Gemüsebau:**

Überwinterung von Stoppelbrache **1)**       % der Ackerfläche / Jahr

Fruchtfolge       Anzahl der Kulturarten mit mehr als 10 % Fläche

Bodenschonende Technik (z. B. Leicht- Schlepper und -Geräte, Pferdeeinsatz)

      % der Fläche / Jahr; bitte Technik benennen:

**h**

Anlage von Ackerrandstreifen **2)**       % der Ackerparzellen / Jahr

Anlage von Blühstreifen und Buntbrachen zur Nützlingsförderung etc.

**Maßnahmen im Wein- und Obstbau:**

      ha jährlich

Artenreiche, mehrjährige Begrünung      % der Reb-/ Obstfläche / Jahr

Schutz von Reb-Wildkräutern       ha

Alternierender Schnitt der Reb- und       % der Reb-/ Obstfläche / Jahr
Obstgassen

Einzelne Großbäume in / am Rand von       (durchschnittliche Anzahl pro ha)
Rebanlagen und Obstplantagen

***1)*** *Stoppelbrachen, die erst im Frühjahr umgebrochen werden, dienen Vögeln und anderen Tieren im Winter als Nahrungsquelle*

***2)*** *Ackerrandstreifen ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und mit reduzierter Stickstoffdüngung dienen der Artenvielfalt von Ackerwildkräutern und einem regen Artenaustausch*

 **2.2 Naturschonende Bewirtschaftung von Flächen:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **ha**      | **%**      | **Bewirtschaftung:**der Grünlandflächen werden mit max. zwei Hauptnutzungen bewirtschaftet (Mahd oder Beweidung, ggf. zusätzliche Nachbeweidung im Herbst) |
|        |        | der Ackerflächen ohne Herbizideinsatz |
|         |         | Streuobstbestände |

 **Wie wird der Aufwuchs von FFH-Wiesen genutzt? ………………………………………………………………………………………...**

**Naturschonende und Vielfalt-fördernde Nutzungen:** (z. B. Streuwiesenmahd und Verwendung des Mähgutes in Tieflaufställen) ……………………………………………………………………………………………………………………

1. **Aktive Maßnahmen zur Landschaftsaufwertung**

Haben Sie sich in den letzten Jahren mit dem Naturschutzthema auseinandergesetzt und aktiv Aufwertungsmaßnahmen auf Ihrem Betrieb durchgeführt? Bitte geben Sie jeweils den Umfang an
(in ha, laufende Meter, Baumzahl o.ä.), sowie das Durchführungsjahr u. ggf. \* nähere Erläuterungen

**Aktivitäten: Umfang und Jahr:**

Heckenpflanzungen [ ]

Baumpflanzungen (inkl. Streuobst) [ ]

Entbuschung von Flächen mit starker Verbrachung / Verbuschung \* [ ]

Waldrandauflichtung [ ]

Biotoppflegemaßnahmen \* [ ]

Erhaltende Pflege von Strukturelementen \*

(z. B. Verjüngen von Hecken)

[ ]

Anlage oder Aufwertung von Feuchtflächen / Teichen [ ]

Anlage oder Aufwertung von Trockenmauern / Lesesteinwällen o.ä. [ ]

Schaffung von Nistmöglichkeiten für Bienen / Wildinsekten [ ]

Entwickelnde Pflege von Flächen \* (z. B. Förderung von Arten durch
Mahdregime)

[ ]

Spezielle Artenschutzmaßnahmen \*

\* Bitte geben Sie kurze Erläuterungen:

 **Hofstelle:** Welche Strukturen befinden sich auf Ihren Hofflächen?

 [ ]  Hofbaum [ ]  Bauerngarten (Zier- und Nutzgarten im Hofbereich)

 [ ]  Nistmöglichkeiten für Schwalben [ ]  Nistmöglichkeiten für Eulen / Fledermäuse

 [ ]  Bepflanzung um neue Gebäude [ ]  gering versiegelte Bereich der Hoffläche (z. B. Kies)

 Gibt es ein besonders charakteristisches Kulturlandschaftselement im Bereich Ihrer Hofstelle?

 Beschreiben Sie kurz, z.B. aus der Sicht der ersten Eindrücke eines Besuchers, die landschaftliche
 Lage des Hofes, prägende Elemente des Hofumfeldes, Erlebnisse (z.B. besonderer Hofbaum,
 besondere Tierbeobachtungen)

 **Pflanzenschutzmittelreduktion (PSM-Reduktion)** (betrifft nur konventionell wirtschaftende Betriebe; freiwillige Angabe)

* Werden Prognosemodelle genutzt? [ ]  ja ; wenn ja, welche?: ………………………………
* Wird die amtliche Beratung des Landwirtschaftsamtes genutzt? [ ]  ja ; wenn ja, welche (z.B. Warndiensthinweis, Sachkundefortbildungen, Infoveranstaltungen, Feldtage, Telef. Rückfragen o.ä.)?:
…………………………………………………………………………………………………………………..
* Erfolgt Biologischer Pflanzenschutz? [ ]  ja ; wenn ja, welche Methoden?: ………………………………
* Welche Maßnahmen zur PSM-Reduktion werden in welchem Umfang eingesetzt? (z.B. mechanische Unkrautbekämpfung, Abdriftmindernde Technik, Teilflächenbehandlung/Spot Spraying im Ackerbau)
(bitte Näheres zu Art und Umfang angeben) ……………………………………………………… ………………………………………………………………………………………………………..

 **4. Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit den
 Naturschutzmaßnahmen**

 **4.1 Art, Umfang und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit?**

 Beschreiben Sie, ob und in welcher Weise Sie die Naturschutzmaßnahmen auf Ihrem
 Betrieb in der Öffentlichkeit bzw. Ihren Hofkunden, Gästen etc. darstellen! (Beispielsweise
 durch Faltblätter, Infotafeln, Führungen und sonstige Aktivitäten. Bitte legen Sie ggf.
 Ansichtsexemplare bei!)

 **4.2 Selbstdarstellung Ihres Betriebs**

 **In welchen Bereichen sehen Sie den Schwerpunkt Ihrer Naturschutz- Leistungen? Beschreiben
 Sie kurz, in welchen Bereichen Sie Ihres Erachtens besonders aktiv für den Naturschutz
 wirtschaften und legen Sie zur Anschauung Fotos oder / und sonstige verfügbare Informa-
 tionen bei, aus denen Ihr Engagement anschaulich hervorgeht.**

 Es können einzelne Bereiche (z. B. besonders große Arten- oder Strukturvielfalt, Pflege von Biotop-
 flächen, Vorkommen und Förderung besonderer Pflanzen- und Tierarten, etc.) hervorgehoben oder
 auch eine ganze Bandbreite möglicher Themen vorgestellt werden. Bitte legen Sie ggf. Fotos, Be-
 richte oder Ähnliches bei.

 Gibt es weitere Bereiche und Kriterien von Natur-Engagement in Ihrem Betrieb, die Sie in dem
 Bewerbungsbogen bislang nicht ausreichend darstellen konnten? Nutzen Sie den Raum hier oder
 weitere Anlagen, um Ihre Leistungen darzustellen.

**5. Motivation und ökonomische Bedeutung:**

**Was motiviert Sie, sich für den Naturschutz zu engagieren?**

Seit wann engagieren Sie sich für den Naturschutz? Seit

Gibt es Kooperationen mit Naturschutzgruppen, -verbänden, -behörden etc.?

Welche Perspektiven und Ziele in punkto Naturschutz sehen Sie für sich und Ihren Betrieb in den nächsten Jahren?

**Welche Bedeutung messen Sie Ihren Naturschutzmaßnahmen zu?**

[ ]  Ideeller Wert

[ ]  Ökonomisches Standbein (Förderprogramme)

[ ]  Bedeutender Betriebszweig (z. B. Dienstleistungen in der Landschaftspflege)

falls ja, wie viel Prozent Ihres Betriebseinkommens erwirtschaften Sie aus der Landschaftspflege?       %

[ ]  Vermarktung, Werbung für den Hof

**[ ]**

**Viel Erfolg und Glück beim Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“!**